

I. Konferenz
der Eurhythmieschul-Lehrerinnen und Dozenten in
Stuttgart am 30. April 1924.

Anwesende: Herr Dr. Steiner, Frau Dr. Steiner, Frau Fels, Fri. Köhler, Frau von Molnar, Fri. Wilke, Herr Del Monte, Fri. v. Heydebrand, Herren: Dr. Unger, Dr. Kolisko, Dr. Stein & Dr. v. Baravalle.

Dr. Steiner: Wir werden, wie es Frau Dr. Steiner für notwendig hält, in allererster Weise über Eurhythmie als solche zu sprechen haben. Wir werden zuerst die allgemeine Eurhythmie-Frage behandeln und dann übergehen zu der Regelung des Literarischen, Historischen, Ästhetik, Anthroposophischen, Pädagogischen, Mathematischen auf Grundlage dessen, was in solcher Eurhythmieschule als wünschenswert erscheinen könnte. Das, was Eurhythmie selber betrifft, bitte ich zunächst vorzubringen damit ich dann das Andere danach besprechen kann.

Frau Fels hat gedacht, daß man ein gewisses Ziel haben sollte, etwas, was den Ausbau des Eurhythmischen Unterrichts für zukünftige Lehrerinnen betrifft.

Dr. Steiner : Nicht wahr, die Sache ist diese: zunächst ist das Eurhythmeum begründet worden dazu, die Eurhythmie als Kunst zu pflegen.

Frau Dr. Steiner : Es ist Beides ins Auge gefaßt worden, die überwiegende Zahl der Schülerinnen kommt wohl als Lehrerinnen in Betracht.

Dr. Steiner: Eurhythmie als Kunst - Unterricht das würde zusammenfallen, ob man ausbildet zum Auftreten oder als Lehrerin, das fällt zusammen. Dagegen sind zwei andere Arten zu teilen: Da ist Eurhythmie eingegliedert in eine gewöhnliche Schule als Unterrichtsgegenstand. Zur Ausbildung in Eurhythmie gehört Kunst-Eurhythmie-Unterricht. Wenn aber auch ausgebildet werden sollte solche Perso-

lichkeit, die dann an eine Schule innerhalb des gesamten Unterrichts angestellt werden sollte als Lehrerin, dann wäre ein Seminar notwendig. Die Pädagogik der Eurhythmischen Kunst könnte getrennt werden von der Seminar Durchbildung für Lehrerinnen der Eurhythmie an Schulen. Das Dritte ist Heil-Eurhythmie, die nur im Zusammenhang mit Ärzten stattfinden kann und die hier nicht in Frage kommt. Die Frage eines Seminars ist etwas, was diskutabel ist. Und der Eurhythmie-Unterricht wird kaum eine besondere Modifikation erfahren für Eurhythmie-Lehrerinnen gegenüber Künstlerinnen, das tut man auf anderen Gebieten auch nicht; man bildet nicht aus auf getrennte Weise; der Unterricht muß ein einheitlicher sein. Für die, welche Eurhythmie-Lehrerin von vornherein werden wollen, die sich dem widmen wollen, für die müßte eine besondere Anleitung zum Unterrichten in Eurhythmie da sein. Das müßte eingerichtet werden. Nun ist es nicht möglich, im Verlaufe einer Konferenz Einzelnes anzugeben, aber wenn der Kurs zustande kommt in Dornach, wo Laut-Eurhythmie von Anfang an behandelt werden soll, dann könnte damit verbunden werden, was Gesichtspunkte werden sollen für Unterrichten in Eurhythmie. Das muß man in umfassender Weise pflegen. Es kommt eines immer wieder vor. Es werden mir sehr viele schwer oder leicht erkrankte Menschen vorgeführt, darunter Eurhythmisten. Da kommen sehr häufig Knie-Krankheiten vor. Es kann aber das Knie nur gewinnen und stärker werden durch Eurhythmie, es ist ganz ausgeschlossen, daß durch Eurhythmie das Knie beschädigt wird, weder Bein noch Muskulatur. Aber überall konnte ich feststellen, daß die Eurhythmisten, die am Bein oder Knie etwas haben, nicht richtig das Bein aufstellen, sie trippeln oder schlagen mit der gesamten Fußsohle zugleich auf, während es richtig ist, mit den Zehen aufzutreten und die Ferse nachzuziehen. Da kann nie Ungesundes daraus kommen. Es sind viele Gesichtspunkte zu berücksichtigen, das kann während des Kurses geschehen. Schauspieler z.B. werden auch unterrichtet wie sie gehen sollen. Namentlich Springen ist furchtbar schädlich, wenn nur mit den Zehen aufgetreten wird.

Frau Fels: bemerkt, daß das richtige Gehen ja schon im dreigeteilten Schritt enthalten sei.

Dr. Steiner: Enthalten ist alles, aber manche Dinge werden nicht beachtet. Es ist notwendig aufzunehmen eine Anleitung zum Eurhythmie-Unterricht, das gehört nicht ins Seminar, das gehört ins Eurhythmeum.

Frau Fels: Man muß die Kinder in der Schule zur Ruhe kommen lassen nach der Stunde, ob das für Schüler der Eurhythmie-Schule auch in Frage kommt? Manche Schüler haben so etwas gewünscht wie den Wechenspruch etc.

Dr. Steiner: Es empfiehlt sich nicht mit dem Wechenspruch zu beginnen, da doch alle möglichen Leute in die Kurse aufgenommen werden, das gibt ein gewisses "air" über das bald gespottet werden kann. In anderen Schulen ist es auch gebräuchlich, daß man am frühen Morgen mit Gebet anfängt; meinen Sie, daß man das auch machen kann? Das geht eigentlich nicht. Wenn schon, dann sollte man so vorgehen, daß Sie sagen: Es ist gut, daß man einen allgemeinen Rhythmus veranstalten muß und zum Schluß damit schließen. Sie können einen Reigen fabrizieren, der so verläuft, daß die Leute sich anstellen und die Figur formieren und am Schlusse wieder machen, also damit anfangen und schliessen; immerfort dasselbe mit Musik. Das kann ein auseinander gelegter, melodiös gestalteter Akkord sein, dann wird es sehr schön sein. Sie können auch das hinzufügen: ein auseinandergelagerter Akkord oder anfangen lassen mit i , u , a , jetzt sind Sie da ein par mal im Kreise herum machen lassen.

Form:

Frau Fels: meint, für den ersten Kurs fehlten Formen, welche die Laute im Raum in Formen bringen können.

Dr. Steiner: Das wäre am besten, wenn man die Formen, die da geübt werden, anlehnen würde an die Formen, die in der Geometrie vorhanden sind, wo die Zöglinge der inneren Gesetzmäßigkeit sich bewußt werden, wie es Dr. v. Baravalle macht, bis man übergeht zu den freien Formen, die sich anpassen an den dichterischen oder

musikalischen Inhalt.

Frau Feis: findet manche Schwierigkeit mit der Zahl der Kursteilnehmer, wenn z.B. für die Ausführung irgend einer Sache weniger Menschen notwendig sind als vorhanden, dann finden es die Nichtbeschäftigten oft langweilig zu warten.

Dr. Steiner: Ich habe auf gar keinem Gebiete Angst vor der großen Zahl. Im Grunde kann das innere Interesse wachsen, wenn die Zahl größer ist. Wenn man etwas üben will, wo nur drei nötig sind, kann man nicht 15 nehmen; dann muß man die andern beruhigen, Das muß man einrichten von Fall zu Fall. Eine eigentliche Schwierigkeit kann es nicht geben. - Nun, wird es sich hauptsächlich darum handeln, anzupassen den Eurhythmie-Unterricht an das, was sich rings herum anrücken muß. Es ist notwendig, daß die Eurhythmie, wenn sie ernsthaft vom Eurhythmeum aus zum wirklichen Ansehen kommen soll, betrieben wird so, daß die Leute, die da heraus kommen, nicht nur handwerksmäßige Eurhythmisten sind, sondern im Ganzen gebildete Menschen werden. Das scheint schon empfunden worden zu sein, zu dem Zwecke ist das erlauchte Lehrerkollegium da. Dazu muß ein Lehrplan mit einer inneren Notwendigkeit nach einer gewissen Gestaltung da sein. Es ist unbedingt notwendig für die, die Eurhythmie lernen wollen, daß sie treiben:

1. den Zusammenhang von Metrik und Poetik mit der besonderen Besprechung ausgewählter Literatur-Kapitel. Aber es muß wirklich ein regelrechter Unterricht in Metrik und Poetik da sein d.h. die Gesetze des dichterischen Aufbau's müssen behandelt werden.

2. müßte das auslaufen in einen vollständigen Unterricht der Ästhetik, nicht nur ein par Regeln, sondern einen wirklichen Unterricht. Es ist absolut notwendig, daß der, der einen Kurs gibt, eine ganz bestimmte Ansicht über Ästhetik hat.

3. ebenso notwendig ist in bezug auf Musik ein richtiger Unterricht in Takt, Harmonie, Rhythmus, Melos, Phrasierung, Elemente des Kontrapunktes und des Gesanges, Verwendung der Stimme im Gesang usw.

4. ferner Geometrie mit Gipfelung in Raumformen, deren innere

Gesetzmäßigkeit und deren Anwendung für den menschlichen Organismus. Ich will gleich auseinandersetzen, wie ich das meine. Die Sache ist so: man kann zunächst, wie Dr. Baravalle es schon getan hat, die Geometrie in dem Sinne darstellen, daß sich entsprechen die Figuren, daß sich der Unterricht ausläuft in das Figurale, so daß man wirklich da den Übergang findet zu Stellungen und Bewegung in Stellungen. Man kann dann den Leuten richtig beibringen an Beispielen, wie in der Sposalizio diese wunderbare Anordnung zu finden ist, dann wieder gründlich ins Einzelne gehen. Daran gewinnen die Leute solche Gruppierungen zu verstehen. Das führt dann wieder in Zusammenhang mit Ästhetik. Der Ästhetiker, der mehr sagt (wie) von Kolorit oder beim Tanz mehr von Bewegung, der wird hören, wie der Geometer das aus der inneren Gesetzmäßigkeit findet. Das würde aber weiter hinüberführen zum inneren Verständnis des menschlichen Organismus. Man würde zeigen können, wie ein Organ gebaut ist: rein in seinen Formen der goldene Schnitt

wie wenn man die Arme ausstreckt, man einen Kreis heranziehen kann, wie man bei einer andern Lage ein Viereck konstruieren kann; dies zeigt, wie sich das Figurale im menschlichen Organismus selber ausnimmt. Eine gute Anleitung dazu finden Sie bei Heinrich Cornelius Agrippa v. Nettesheim. Sie brauchen da nichts anderes zu nehmen.

Das würde hinüberleiten in die plastisch musikalische Anthropologie. Da würde man vor allen Dingen aufbringen müssen die eigentlichen Formen aber auch die Bewegungsmöglichkeiten der einzelnen Organe. Etwas müssen die Leute, die mit dem menschlichen Körper arbeiten, auch davon wissen. 90 % der Eurhythmisten wissen das nicht. Die Eurhythmisten müssen eine wirkliche Vorstellung vom menschlichen Körper haben, aber auch, wie die Lunge verändert wird, wenn man rasch atmet usw. ; also die Veränderung in Bewegung verstehen. Namentlich auch das Dynamisch-mechanische, wie Knochen und Muskeln liegen, wenn bestimmte Bewegungen ausgeführt werden, muß man auch vernehmen. Wenn der Mensch unter einem bestimmten Winkel den Arm hebt, wie ist dann der Ansatz des Oberarm - zum Unterarm-Knochen ? Dann könnte man von da aus den Übergang dazu finden, den menschlichen Organismus künstlerisch zu erfassen. Kopf-, Brust-, Gliedmassen-
Formen Zylinder..... d.h. die

plastisch künstlerische des Menschen.
Sie finden das näher ausgeführt in meinem Ton-Eurhythmie-Kurs.
Jedes Organ kann man aber so behandeln. Interessant ist, daß der Mensch fortwährend die zwei Halbe in sich hat, drei und zwei Lungenabschnitte, es ist durchaus ein inneres Musikalisches im Menschen . . . links 2, rechts 3 das geht darauf zurück, daß der Mensch aufgebaut ist nach dem Verhältnis drei zu zwei. Sie haben 1, $9/8$, $5/4$, $4/3$, $3/2$ Töne in der Skala und haben in 1 die Prime, in $9/8$ die Secunde, in $5/4$ Terz, in $4/3$ Quart, und in $3/2$ Quint. Der ganze Mensch ist bis an die Oberfläche eine Quint, ist aber auch innerlich danach gebaut. Das geht durch den ganzen Menschen hindurch, daß er eine Quint ist. Da muß die musikalisch plastische Anthropologie auslaufen. Dann müßte man mit dem, was man hier gewinnt anfangen; ausgehen vom Kehlkopf, Sprach-Organismus und Zustandekommen der Laute, anatomisch, plastisch, aber fruchtbar und anregend, nicht fidel philiströs. Dann würde vom

5. größten Vorteil sein, wenn unterrichtet ^{et} würde Gesang und Rezitation.

6. & 7. Dann kommt allgemeine Pädagogik und allgemeine Anthroposophie, wobei man bei der letzteren immer im Auge haben muß, daß es ohne Anthroposophie keine Eurhythmie geben würde. In der Pädagogik könnte man die allgemeinen pädagogischen Grundsätze immer mit Zuspitzung auf die Eurhythmie behandeln. Da haben wir dann für die einzelnen Fächer:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Dr. Stein: | Metrik, Poetik, was dann überläuft in Ästhetik |
| 2. Frä. Wilke: | Takt, Harmonie, Rhythmus |
| 3. Dr. v. Baravalle: | Geometrie |
| 4. Dr. Kolisko: | Anthropologie |
| 5. | Gesang und Rezitation |
| 6. Dr. v. Heydebrand: | Allgemeine Pädagogik |
| 7. Dr. Unger: | Allgemeine Anthroposophie |

Eine Möglichkeit sollte wenigstens da sein die Natur des Gesanges kennen zu lernen für die, die Begabung haben, die sollten Singen und Rezitation treiben. Die, die nicht singen können, sollen wenigstens zuhören. Es ist niemals unnütz, daß man zuhört. Gepflogen werden müßte das doch schon, aber wer ist dafür da ?

Frau Dr. Steiner: Für Gesang käme ja Frl. Köhler evtl. in ~~Betracht~~ Betracht, aber für Rezitation ist Niemand da. In Dornach hätten die Eurhythmiisten Gelegenheit gehabt viel zu lernen, aber keine hat sich Mühe gegeben. Wenn ich Anleitungen gab für die Rezitation, dann sind die Damen davon gestoben. Die Eurhythmiisten in Dornach haben die Gelegenheit garnicht ausgenutzt. Andere warten schon lange darauf, sogar die Waldorf-Lehrer warten seit 2 Jahren.

Dr. Steiner: Es kann ja nicht mit einem Male eingerichtet werden, weil die Menschen fehlen, aber als Ideal soll es hingestellt werden. Ich habe schon darauf hingewiesen, daß eine geheime Eurhythmie in der Sprach**bb**handlung des Dichterischen liegt.

Frau Dr. Steiner: bemerkt, daß sie bisher die verschiedenen Erfahrungen gemacht hat z.B. hat man ihr erzählt, daß Frau Halbauer bei den Proben zur Schüler-Aufführung der Eurhythmieschule so stark gesprochen hat, daß die Eurhythmie ganz davon erdrückt wurde. Die Lehrerinnen waren ~~entsetzt~~ entsetzt darüber und sagten es ihr. Die Erfahrung habe ich, man spricht entweder zu schwach oder zu stark.

Dr. Steiner: Noch ein par Rpherismen zur allgemeinen Anthroposophie. Es kann alles schon hingelenkt werden auf Eurhythmie. Man behandelt das, was man als Anthroposophie zu sagen hat. Man nimmt ~~á~~ durch den physischen Leib, zeigt, daß durch die Eurhythmie eigentlich bis in hohen Grade die Bewegungen des Ätherleibes anstelle des physischen Leibes treten, sodaß die eigenen Gesetze des physischen aufhören, sodaß der Ätherleib unmittelbar in der physischen Welt auf dem physischen Plan wirkt. Aber das geht dann weiter. Da kann man zeigen, der physische Leib tritt in den Hintergrund, wird nur nachgezogen, der Ätherleib bewegt sich so, daß er in der physischen Welt ist. Der Astralleib wird das, was der Ätherleib sonst ist, geht in die Ich-Organisation hinüber, sodaß wir den Menschen drinnen stehen haben in der geistigen Welt schon. Wird der physische Leib mitgezogen, so kommt er hinaus über die physischen Gesetze. Wenn der Mensch sich bewegt im Übermenschlichen, sind nicht ~~áuf~~ mehr die Gesetze der physischen Welt maßgebend. So ist die Eurhythmie

eigentlich ein RÜckerinnern, eine entgegengesetzte Entwicklung dessen, wie der Mensch geworden ist.

In der Pädagogik wäre auseinanderzusetzen, wie der Mensch durch die Eurhythmie in Fluß kommt und dadurch solche Erscheinungen zu Tage treten, daß der Mensch sich fühlt wie einen Gesamtausdruck des Seelischen wie einen genauen Ausdruck des Seelischen. Unsere Sprache ist nicht mehr richtig seelisch, sondern sie hat einen konventionellen Inhalt. Es wäre zu zeigen, daß die Eurhythmie in jede Erziehungs-Etappe hineingreifen kann.

Dr. Stein : Frage nach Hexameter.

Dr. Steiner : Es genügt vollständig das Beispiel vom Hexameter. Aber es wird sich mehr darum handeln, überhaupt Metren zu entwickeln. Die Leute haben keine Ahnung von Jambus, Trochäus, Dactylus, Spondaus, Anapäst, zusammengesetzten Metren, Hexameter, Pentameter. Die Leute sollen einfach einen Begriff davon bekommen. Dann kommen Reim, Alliteration, Assonanz, Endreim, dann kommen Poesie, Lyrik, Lied, Hymnus, Ode; diese Formen überall mit Beispielen belegen. Dann kommen Epik, Ballade, Romanze bis zum großen Epos, Dramatik, Schauspiel usw. Dann, was der Eurhythmie ~~XXXX~~ sehr hilft, die Verbindung von Figuren, Formen und Strophenlehre. Den Vergleich von Hyperbel, Parabel usw. das müssen die Menschen auch verstehen, davon sollen sie einen Begriff bekommen. Da finden Sie dann den Übergang zu dem mehr formalen ~~System~~ Besprechen. Es kommt mehr darauf an, daß man den Charakter der Dichtungen bespricht. Wenn man ein Schema gegeben hat von altgermanischer, Mittelhochdeutscher und Neuhochniederdeutscher Dichtung ~~an~~ dann reißt man an ~~und~~ nimmt nach diesem Kapitel Balladen, ^{Dichter} Romanzen-Dichter usw. Nach solchen Kategorien müßte man vorgehen.

Frl. Wilkø : fragt, wie sie am besten vorgehen kann.

Dr. Steiner: Nehmen Sie den Klavier-Auszug von einer Sonate und versuchen Sie sich aufzubauen, wie ein guter Komponist Takt, Harmonie, Melos verwendet. Am besten Sie gehen von Beispielen aus, die heutigen Dinge sind viel zu akkustisch. Sie können auch eine Parti-

Partitur nehmen, wenn Sie sie lesen können. Einfach namentlich auch in der Phrasierung, versuchen richtige musikalische Interpretation zu treiben. Hören Sie sich an 2 Klavierspieler, wie die dasselbe Stück spielen. Da können Sie auch anschaulich machen, worin der Unterschied besteht. Wenn Sie falsch phrasieren, wird es unglaublich phllisterhaft. Diesen Unterschied hervorheben, zeigen, was auf Phrasierung beruht. Harmonielehre selbst aufbauen, Beispiele suchen, wie die Harmonielehre von irgend einem Künstler gehandhabt wird. Gehen Sie von der Konstruktion des Klaviers aus.

Dr. Stein: fragt: von welcher Literatur kann ich selbst ausgehen?

Frau Dr. Steiner bemerkt, daß es wirklich lebendig geistvolles gar nicht gibt.

Dr. Steiner: Wenn Sie da etwas haben wollen, so nehmen Sie den alten Zauper, Postik, Es fällt mir nichts anderes ein. Er ist so uralte, daß ich nicht einmal die Jahreszahl sagen kann.

Dr. Unger : stellt eine Frage über Ordnung des Denkens.

Dr. Steiner: Das wäre schon etwas gewagter. Es wäre gut, wenn Sie entwickeln würden, wie die ersten Kapitel, der Philosophie der Freiheit verstanden werden könnten, wenn man ein Eurhythmisch-Konsonantisches herausarbeitet; da, wo die Kapitel übergehen in die moralische Phantasie kommt man ins Vokalische. Alles hinüberleiten in Eurhythmie. Schiller's Ästhetik gehört ins Literar-Ästhetische hinein, ist für Eurhythmisten ausgezeichnet geeignet.

Frau von Molnar: fragt wegen Anwendung der Eurhythmie-Figuren.

Dr. Steiner: Die Eurhythmie-Figuren sind da, um die Eurhythmischen Bewegungen daran zu rektifizieren. Die Bewegungen werden nicht unnatürlich, wenn man sie nachmacht. Man muß sie nachmachen. Auch mit der Schleierbewegung. Man muß es machen, wie es im Ganzen ist, auch den Schleier in die Lage kriegen, das kann nicht verrenkte Bewegungen geben. Gerade für Ungeschickte ist das außerordentlich gut.

Man lasse ein " A " machen, und macht es der Schüler ungeschickt, kanner gezwiebelt werden durch zehn Stunden bis er geschickt ist. Das, was Sie als Fehler machen, das ist, daß Sie den Unterricht so schnell geben, wie unter den Krankheiten die galoppierende Schwindsucht verläuft. Sie müssen Unterricht so geben, daß die BEWEGUNG zuletzt in Grazie ausgeführt wird.

Frau Dr. Steiner: hat noch nicht die Sommerferienkurse für dies Jahr ~~1911/12~~ bedacht, sie fürchtet, daß diese kurzen Kurse die galoppierende Schwindsucht fördern.

Dr. Steiner: die Sommerferienkurse hängen davon ab, wie man im allgemeinen das Prinzip ordnet, wenn eingeführt wird, daß eine vom Eurhythmeum anerkannte Lehrerin eine bestimmte Reife und Vollkommenheit erlangt hat. Dann ist jemand, der sich informiert, noch nicht anerkannte Eurhythmie-Lehrerin. Die Frage kann erst geordnet werden, wenn eingeführt sind anerkannte diplomierte Eurhythmie-Lehrerinnen. Die Dinge können Sie nur einrichten durch eine Beziehung zu sich und Ihrem Unterricht. In dem Augenblick, wo sich der Schüler verpflichtet hat bis zu einer gewissen Ausbildung keine Stunden zu geben, können Sie sagen von einem, der dies doch zu früh tut, dies ist ein Wilder. (Auf die Frage von Frau Dr. Steiner, daß, wenn man warte bis die Lehrerinnen ganz ausgebildet seien, die anderen Systeme zuverkomen) Diese Dinge werden viel zu stark berücksichtigt. Was liegt daran, wenn die Leute zu Dalcroze und Loheland gehen? Man muß die Eurhythmie richtig und ernst betreiben, ebenso die Anthroposophie. Die Sachen sollen sich ausbreiten durch ihre innere Kraft, nicht durch Konkurrenz mit anderen, dann breiten sie sich am allerbesten aus.

Es würde überhaupt viel besser gehen, wenn Sie Diplome einführen für die Leute, die wirklich hier ausgebildet worden sind, wenn Sie die Erklärung geben, daß sie im Sinne der von ^{hier} geleiteten Eurhythmie anerkannte Lehrerinnen sind. Eine anerkannte Eurhythmie-Lehrerin muß alle Fächer und Nebenfächer studiert haben. Das Seminar ist nur für Volksschullehrerinnen der Eurhythmie da.

- .11. -

Auf weitere Einwände wiederholte Dr. Steiner :

Man muß anerkannte Kurhythmie - Lehrerinnen machen. Lernen einige nur kurze Zeit und geben dann Unterricht, dann sind die Kurpfeucher.